



Heimatlos

Als der Taifun „Haiyan“ im November die Philippinen verwüstete, kamen mehr als 6000 Menschen ums Leben. Hunderttausende verloren ihre Heimat – wie hier in Tacloban auf der Insel Leyte. Wo der Ortsteil Barangay 68 lag, stehen jetzt an Land gespülte Containerschiffe, die Menschen hausen in Behelfsunterkünften. Sie haben ihr Viertel nach „Yolanda“ getauft, wie sie den Wirbelsturm nennen, der ihnen das Zuhause raubte.

Finnland Krise in Helsinki

Im Kampf um den Parteivorsitz der finnischen Sozialdemokraten fällt diesen Freitag wohl auch eine wichtige Vorentscheidung, ob es im Sommer zu Neuwahlen kommt. Sollte sich Vizepremierministerin Jutta Urpilainen, 38, gegen den linken Gewerkschafter Antti Rinne, 51, behaupten, könnte die derzeitige Regierungskoalition vermutlich weiterregieren. Urpilainens Chancen stehen ganz gut, 52 Prozent der Parteianhänger und 41 Prozent aller Finnen wünschen sich Umfragen zufolge ihre Wiederwahl, damit liegt sie knapp vorn. Bei den sozialdemokratischen Parteitagdelegierten hat sie es

schwerer. Die Finanzministerin ist in den eigenen Reihen wegen ihrer rigiden Sparpolitik umstritten, trotzdem gilt sie als Garant für Kontinuität in der wackligen Koalition. Die Regierung in Helsinki steckt in der Krise, seit Premier Jyrki Katainen, 42, Anfang April überraschend seinen Rückzug als Parteichef der konservativen Sammlungspartei und als Ministerpräsident für Juni ankündigte. Ihm wird Amtsmüdigkeit und Interesse an einem Wechsel nach Brüssel nachgesagt. Um seine Nachfolge als Premier und Parteivorsitzender konkurrieren nun der eloquente und international erfahrene Europa- und Außenhandelsminister Alexander Stubb, der bei den Wählern vorn

liegt, sowie der rechtskonservative Wirtschaftsminister Jan Vapaavuori, dem in der Partei größere Chancen eingeräumt werden. mer

Nahost „Wichtig und positiv“

Mehrere EU-Außenminister unterstützen die Annäherung zwischen der moderaten Fatah von Palästinenserpräsident Mahmud Abbas und der islamistischen Hamas, die den Gazastreifen beherrscht. „Der Versöhnungsprozess ist extrem wichtig und positiv“, sagte die italienische Außenministerin Federica Mogherini dem SPIEGEL. „Ich unterstütze die Bemühungen“, erklärt auch ihr irischer Amtskollege Eamon Gilmore. Die Gesprä-

che zwischen den seit Langem verfeindeten palästinensischen Lagern sollen zur Bildung einer Regierung der nationalen Einheit führen. „Die EU muss mit einer solchen Einheitsregierung zusammenarbeiten“, fordert Luxemburgs Außenminister Jean Asselborn. Kritik der israelischen Regierung an der Einbindung der Hamas weisen die drei Europäer zurück. „Ich bin überzeugt, dass eine Einheitsregierung mit der Hamas das Existenzrecht Israels nicht infrage stellen würde“, sagte Asselborn. Die EU-Außenbeauftragte Catherine Ashton teilte mit, die mögliche Versöhnung sei „ein wichtiges Element für die Einheit eines zukünftigen Palästinenserstaats“. csc